

## Dämonen und böse Geister

**Wenn man mich fragt, ob ich glaube, dass es Dämonen und böse Geister gibt antworte ich mit einem klaren nein!**

Ich möchte ein Paar Fragen beantworten, die zu dieser Entscheidung geführt haben.

Wieso wird dann im Neuen Testament (NT) über die Befreiung von Dämonen erzählt. Sie werden meistens mit Namen gerufen? Beim Dämon „Legion“ spricht Markus sogar von 2000 Dämonen.

*Das Neue Testament wurde zu einer Zeit geschrieben in welcher. Alles was unerklärlich war, insbesondere Krankheiten, an Dämonen zugeschrieben wurden. Die Evangelisten haben aus der Tradition, aus der sie zu Hause waren berichtet .Im neutestamentlichen Zeitalter war der Dualismus stark vertreten und hatte ferner die Tendenz, sich auf die „ Geisterwelt“ zu erstrecken: Engel/Dämonen.*

*Es wurde auch sehr viel mit Hilfen von Parabeln und Metaphern erzählt.*

*Im Exorzismus der Zeit gab die Kenntnis des Namens eines Dämons Macht über ihm.*

*Beim Dämon „Legion“ ( z.B. in Mk 5 ) bedeutet der Name, dass unzählige Dämonen (eine römische Legion hatte 6000 Männer) den Mann beherrschten. Die Erzählung überschreitet den Fall des Kranken. Die Evangelisten wollen in dieser Parabel den Sieg Jesu gegenüber dem Reich Satans darstellen. Das gilt für alle Stellen, wo es um viele Dämonen geht.*

Wieso hat Jesus selber von Dämonen gesprochen?

*Die Menschen der Zeit hätten Jesus nicht verstanden, wenn er anders gesprochen hätte z.B. von Epilepsie, Bakterien, Psychologie usw. Außerdem war Jesus, in dem Gottesgeist war, ganz Mensch: Ein Mensch vom 1. Jahr Hundert, geprägt von der Kultur, in welcher er aufgewachsen wart.*

Woher kam es, dass die Leute zur Bibelzeit geglaubt haben, dass es Dämonen gäbe?

*Der Glaube an die Dämonen drang in das jüdische Bewusstsein seit der Berührung mit dem Parsismus während des jüdischen Exils ein. Auf die Einwirkung der bösen Dämonen führte man oft Krankheit, insonderheit Tobsucht, Epilepsie, plötzliches Stumm- oder Taubwerden und auch alle Arten von Geistesgestörtheit zurück. Diese Geister waren die „Besessenen“ oder „unsauberen Geister“ des NTs.*

*Die Annahme eines Engelssturzes (Satan wäre mit einer Schar Engel von Gott abgefallen noch vor der Schöpfung des Menschen) hat kein solid biblisches Fundament, eher trägt dieser Glaube mythologische Züge. Im Credo ist auch vom Teufel mit keinem Wort die Rede!*

Was ist, wenn Christen sagen, dass man an Dämonen glauben sollte, weil die Bibel völlig zuverlässig sei und seine Niederschrift habe der Heiligengeist überwacht \*?

*Das ist eine Glaubenssache. Ich respektiere deshalb diesen Glauben.*

**Fazit:** Ob man an Dämonen glaubt oder nicht, ist eine Glaubenssache. Der Glauben, dass Dämonen auf uns und/oder unserer Umwelt wirken kann aber schnell zu Aberglauben, Okkultismus, Spiritismus und Dämonismus führen.

5.12.2014 P.K.

\* Aus Schriften der Evangelischen Allianz in Deutschland (2007/2008)

## Anhang (Seiten 2-7: Hauptquelle Wikipedia )

### Geist im Neuen Testament

Im Neuen Testament wird „Geist“ mit dem griechischen Wort „pneuma“ bezeichnet. Gemeint ist meist der Geist Gottes, der als „Heiliger Geist“ scharf vom Geist des Menschen unterschieden wird. Dieser Geist Gottes wird noch nicht so deutlich wie später in der Trinitätslehre als Person angesehen, sondern als Medium des göttlichen Handelns.

**"An den Heiligengeist glauben, heißt an Gottes wirksame Macht und Kraft in Mensch und Welt glauben". (Hans Küng)**

### Böse Geister bzw. Dämonen

Als **Dämon** (Pl.: *Dämonen*) ; von griech.: δαίμων „daimon“ für *Geist*, und *das Schicksal der Menschen beeinflussend* – und ganz ähnlich δαιμόνιον „daimónion“ für *Schicksalsmacht, warnende oder mahnende Stimme* (des Gewissens), auch *Verhängnis*, sowie unter christlichem Einfluss dann *Geist, Gespenst* bis zu *Teufel, Satan* oder *Luzifer*) wird entgegen dem neutralen bis eher positiven Sinn des Ursprungswortes für die gemeinten Geisteserscheinungen oder Geisteswesen heute ausschließlich ein solches „Wesen“ bezeichnet, das *nach allgemeiner Vorstellung* Menschen erschreckt, bedroht oder ihnen Schaden zufügt, in jeder Hinsicht also als böser Geist erscheint. Die systematische Erfassung der Dämonen bezeichnet man als Dämonologie.



*Bild: Plagen des Heiligen Antonius durch Dämonen, Darstellung aus dem 15. Jh. von Martin Schongauer*

### Geschichte des Glauben an Dämonen

#### Jüdische Dämonologie

Das Alte Testament nennt die Dämonen Schedim (=Übernatürliche). Es wird davon ausgegangen, dass diese Schedim ursprünglich kanaänäische Götter waren. Eine Sonderstellung nehmen in diesem System die der babylonischen Götterwelt entstammenden gefährlichen Nachtdämonen ein, von denen Se`rim (= der Übernatürliche) und Lilith am meisten gefürchtet werden. Die Nächte an einem Mittwoch und während des Sabbats werden als die gefährlichsten erachtet, weil in dieser Zeit 18000 Dämonen ihr Unwesen treiben sollen.

Der Glaube an die Dämonen drang in das jüdische Bewusstsein seit der Berührung mit dem Parsismus während des jüdischen Exils ein. Die Geister wurden nun in gute und böse (Teufel) unterschieden, beide wieder in Klassen geteilt, mit Namen belegt und mit Ämtern betraut, insbesondere als Schutzengel für Städte und Länder bezeichnet. Auf die Einwirkung der bösen Dämonen führte man oft Krankheit, insonderheit Tobsucht, Epilepsie, plötzliches Stumm- oder Taubwerden und auch alle Arten von Geistesgestörtheit zurück. Diese Geister waren die „Besessenen“ oder „unsauberen Geister“ des Neuen Testaments.

## Griechische Mythologie

Die griechische Mythologie ging zunächst bei sämtlichen Naturphänomenen von Dämonen aus (übernatürliche Wesen), z. B. Blätterrauschen im Wind, Zikadenzirpen usw., später nur noch bei ungeklärten Vorgängen oder Prozessen, z. B. Gärung von Milch oder Alkohol, Verdunstung, Verwesung, Verwitterung, Alterung, etc. Im alten Orient galten Dämonen als Teil der Weltordnung, indem ihnen der Ursprung von Krankheit und auch Tod zugesprochen wurde. Der griechische Epischreiber Hesiod (etwa 700 v. Chr.) beschreibt in seinem Hauptwerk Theogonie den Glauben an ganze Scharen und verschiedene Klassen von Dämonen als Zwischenwesen zwischen den Göttern und den Menschen.



Nach Ansicht der damaligen Dämonologie waren die Dämonen den einzelnen Menschen (oder auch Völkern) zugesellte Geisterwesen, welche dieselben von der Geburt an auf allen ihren Lebenswegen begleiten. Die Einwirkung *dieser* Dämonen äußerte sich einmal zum Schutz und Heil (wie Schutzengel), aber auch zum Schaden der Menschen. Daher nahm man später auch zwei Dämonen für jeden Einzelnen an: einen guten *und* einen

bösen. Der allgemeine Glaube war aber auch, dass von dem Dämon jedes Einzelnen Gutes oder Böses kommen würde, dass der Dämon des einen mächtig oder wohlwollend, der des andern schwach oder übelwollend sei.

## Römische Mythologie

Etwas anders entwickelte sich der Dämonenglaube in der römischen Mythologie, in der griechische Ideen sowie orientalische Vorstellungen (durch Vermittlung über die etruskische Mythologie) aufgenommen und weitergebildet wurden. Hier erscheinen die Dämonen als so genannte Genien. Diese Vorstellungen wurden dann vom frühchristlichen Dämonenglauben übernommen.

## Christliche Dämonologie

Zunächst lebten zu Beginn des Christentums bei einigen Menschen auch die alten heidnischen Götter als Dämonen noch lange fort. Man glaubte auch in Anlehnung an altjüdische Vorstellungen (so beschrieben bei Lactantius) an zahlreiche auf das Menschengeschlecht vehement einwirkende, allerdings auch durch Menschen zu bannende „Mittelmächte“, die man sich als gefallene Engel oder als Giganten (Söhne der Engel und der Töchter der Menschen) vorstellte. Alle diese Geister galten als überaus böse und dem Reich Gottes sowie den Menschen feindlich gesinnt. Die Dämonen galten einigen letztendlich als die Urheber des gesamten Heidentums, wozu sie die Menschen verführt hätten, um sie in ihrer Gewalt zu behalten.

Die Grundlagen der christlichen Dämonologie wurden von Augustinus entwickelt, der beeinflusst vom dualistischen Manichäismus, die Lehre von den zwei Reichen begründete, nämlich die civitas Dei (Gottesreich) und die civitas Diaboli (Dämonenreich). Nach der Lehre des Augustinus seien die Dämonen gefallene Engel. Er zweifelte nicht an deren Realität und ihrem wirksamen Eingreifen in den Lauf der Dinge, allerdings nur, soweit Gott es zuließ. Allerdings gab es schon sehr früh einzelne Bischöfe und Synodalbeschlüsse, die den mit Hilfe der Dämonen ausgeführten wahrsagerischen Handlungen jeglichen Wirklichkeitsgehalt absprachen. Im Jahr 820 veröffentlichte

der Erzbischof von Lyon Agobard (um 769-840) sein *Liber contra insulsam vulgi opinionem de grandine et tonitruis*, wo er den Glauben an die Möglichkeiten der Wettermacher („tempestarii“ oder „immissores tempestatum“) als illusorisch verwarf. Das 3. Konzil von Tours (813) lehrte, dass magische Künste und Beschwörungen weder kranken Menschen noch Tieren helfen könnten. Es handele sich vielmehr um Täuschungen der Dämonen. Dieser Text wurde dann auch in das *Decretum Gratiani* übernommen, wobei allerdings Augustinus fälschlich als Verfasser genannt wurde. Die Existenz des Teufels wurde zwar nicht bezweifelt, aber seine Wirkmöglichkeiten beschränkten sich darauf, den Menschen Illusionen vorzugaukeln, die diese zwar als real wahrnahmen, aber keine eigene Wirklichkeit besäßen.

Die in (1 Sam 28 [1]) dargestellte Totenbeschwörung der „Hexe von En-Dor“ wurde zum Gegenstand sehr spitzfindiger Erörterungen. Dieser Vorgang widersprach der Illusionstheorie. Augustinus ging noch davon aus, dass es Samuel gewesen sei, der erschienen sei, und verurteilte die Handlungsweise der Totenbeschwörerin als Blasphemie. Das *Decretum Gratiani* lehrte dagegen, es sei nicht Samuel gewesen, der erschienen sei, sondern der Teufel in Gestalt des Samuel. Denn Samuel konnte der Totenbeschwörerin nicht gehorcht haben, da er von Geburt an heilig gewesen sei. Die Prophezeiung, dass Saul fallen werde, sei dem Teufel möglich gewesen, da jeder dem Tode entgegengehende Mensch Zeichen an sich trage, die der Teufel zu lesen verstehe.

Außerdem hatte Samuel zu Saul gesagt: „Morgen wirst du samt deinen Söhnen bei mir sein.“ Da Saul als Verworfenen nicht dort sein könne, wo sich Samuel befinde, sondern dem Höllenfeuer verfallen gewesen sei, habe der Geist zu erkennen gegeben, dass er in Wahrheit der Teufel sei. Diese Täuschung sei nur möglich gewesen, weil Saul durch seine Verworfenheit ein nur noch eingeschränktes Wahrnehmungsvermögen besessen und Gott diese Täuschung zugelassen habe. Der Dekretist Laurentius Hispanus rügt sogar den biblischen Verfasser dieser Episode, dass er nur das dem Saul sichtbare, nicht aber das wirklich Geschehene schildert habe.



Der liebende Jesus jagt Dämonen in unschuldige Schweine“, Julius Schnorr von Carolsfeld, 1860

Der erste Brief des Johannes, Kapitel 4, 1-6, mit dem Titel *Über die Unterscheidung der Geister*, gibt die Anweisung, die Geister danach zu prüfen, *ob sie aus Gott sind*. Der konkrete Maßstab ist der Inhalt des Glaubens an Jesus Christus.

## Individuelle Dämonen

- Legion (NT) 5
- Asmodäus (AT) 7
- Akephalos (AT)
- Asmodäus
- Azazel
- Baal
- Belial
- Incubus
- Lilith
- Medusa
- Sphinx
- Vanth

## Legion (Dämon)

**Legion**, auch der **Dämon von Gadara**, oder (übersetzt) **Viele**, bezeichnet eine im [Neuen Testament](#) der [Bibel](#) erwähnte [dämonische](#) Erscheinung, die auch als „Schweineepisode“ bezeichnet wird. In den Evangelien nach [Markus](#) und [Lukas](#) wird ein Mann beschrieben, [besessen](#) von vielen Dämonen. Im Gegensatz dazu berichtet das [Evangelium nach Matthäus](#) von zwei Besessenen, außerdem wird nicht der Name „Legion“ verwendet.

## Geschichte

Nach der [biblischen Erzählung](#) bereiste [Jesus](#) „das Gebiet von Gadara“ (lt. Matthäus, in Markus und Lukas „das Gebiet von Gerasa“), traf dort den/die Besessenen und sprach mit den Dämonen.

Im Evangelium nach Markus ist zu lesen:

Da fragte ihn Jesus: »Wie heißt du?« Der Dämon antwortete: »Mein Name ist Legion, denn nicht nur ich, sondern viele von uns beherrschen diesen Menschen.« ([Mk 5,9 EU](#))

Ähnlich im Evangelium nach Lukas:

»Wie heißt du?« fragte ihn Jesus. »Legion«, war die Antwort. Denn der Mann war von vielen Dämonen besessen. ([Lk 8,30 EU](#))

Die Dämonen identifizieren Jesus als „Sohn Gottes“ und bitten ihn, sie nicht in die [Hölle](#)([Lk 8,31 EU](#)) zu schicken. Tatsächlich aber steht in den griechischen Urtexten kein Wort, welches mit „Hölle“ zu übersetzen wäre, wie zum Beispiel *sheol*, *Gehenna*, *Haides*, *tartaros*. In Markus 5,10 wird das griechische Wort *choras* verwendet, das mit „Gegend“ übersetzt wird, aber genauer eigentlich einen leeren Raum beschreibt. In Lukas 8,31 steht *abyssos*, eine bodenlose Tiefe.

Jesus trieb die Dämonen aus und kam gleichzeitig ihrer Bitte nach: Er erlaubte ihnen, in eine Schweineherde einzufahren. Die 2000 [Schweine](#) stürmten daraufhin in den [See Genezareth](#), wo sie ertranken. Die Schweinehirten flohen und erzählten das Vorkommnis in der Stadt, woraufhin die Bürger den Geheilten und Jesus aufsuchen, „sich fürchteten“ und Jesus baten, ihr Gebiet der [Dekapolis](#) zu verlassen. Der Geheilte wollte sich Jesus anschließen, aber Jesus schickte ihn aus, diese Geschichte bekannt zu machen.

## Deutungen

[John Dominic Crossan](#) glaubt, die Geschichte könne eine [Parabel](#) für den Widerstand gegen die [römische](#) Herrschaft sein. Das wäre eine Erklärung, warum in den Evangelien jeweils [Gadara](#), [Gerasa](#) und [Gergesa](#) als Ort der Handlung angegeben werden: Alle drei stehen synonym für [Caesarea](#), den Ort des tatsächlichen Geschehens jener Zeit. Diese Deutung entbehrt nicht einer gewissen Originalität, aber sie ist alles andere als plausibel: Alle drei Synoptiker lokalisieren das Ereignis am See von Genesareth, dem "Galiläischen Meer" - Caesarea Maritima liegt aber an der Küste, und zwar in Samarien. Auch dürfte es keinem griechisch Sprechenden unterlaufen, Caesarea zu meinen und Gerasa (so bei Mk und Lk) bzw. Gadara (so bei Mt) zu schreiben.

In seinem Buch *Caesar's Messiah: The Roman Conspiracy to Invent Jesus* beschreibt Joseph Atwill eine andere Deutung. Die Geschichte könnte demnach eine Darstellung von [Titus Flavius Vespasianus](#) (als der [Messias](#)) sein, seinen römischen Legionen im Kampf gegen die [Zeloten](#) und deren Aufstand in Caesarea Maritima (siehe auch [Jüdischer Krieg](#)). Die Schweine könnten auch eine Anspielung auf die [Legio X Fretensis](#) sein, die [Jerusalem](#) ab dem Jahr 70 besetzte und unter anderem einen Eber als Symbol trug.

# Asmodäus (Dämon)

## Jüdisch-Christliche Rezeption

In den jüdisch-christlichen Traditionen wird Asmodaeus im [deuterokanonischen Buch Tobit](#) erwähnt, wo er wiederholt die Eheschließung der Sarah verhindert. Dort heißt es: „*Man hatte sie nämlich sieben Männern nacheinander gegeben, aber ein böser Geist, Aschmodai genannt, hatte sie alle getötet, sobald sie zu ihr eingehen wollten.*“ (Tob 3,8). [Tobias](#) erhielt von dem [Erzengel Raphael](#) den Rat, er solle das Herz und die Leber eines Fisches verbrennen, um den Dämon zu bannen. Der Bann wirkte und Aschmodai wurde nach Ägypten getrieben, wo er von [Engeln](#) aufgegriffen und gefesselt wurde.



Außerbiblischen Überlieferungen zufolge verharrte er dort solange, bis es König [Salomo](#) gelang, mit Hilfe eines Zauberringes, den ihm der Erzengel Michael schenkte, Aschmodai an sich zu binden und ihn seinem Willen zu unterwerfen. Er zwang Aschmodai (bzw. durch ihn dessen Dienstgeister) dieser Geschichte zufolge, den Tempel von [Jerusalem](#) zu errichten und später auch, diesen zu bewachen. Aschmodai soll es gelungen sein, diesen Ring an sich zu bringen, den Bann dadurch zu brechen, den Ring im Meer zu versenken und Salomo eine Frau zu stehlen. Der Ring wurde Salomo jedoch von einem Fisch wiedergebracht. <sup>[1]</sup>

Ähnlichen Legenden zufolge wurden durch die Laster des Aschmodai [Sodom](#), [Gomorrha](#), sowie sieben weitere Städte zerstört, weshalb man ihn bisweilen auch „Bringer des Gerichts“ nennt. Er wird auch manchmal mit dem [Abaddon](#) der [Offenbarung des Johannes](#) gleichgesetzt.

Er findet sich in der [rabbinischen Literatur](#) als einer der Oberen der bösen [Geister](#) und in der [mittelalterlichen Astrologie](#) auch als Stundenengel oder [-dämon](#). Er steht für die [Untugenden](#) Raserei, Begierde, Verschwendungssucht und Zorn.

In der [Kabbala](#) werden Asmodis auch gute Eigenschaften zugesprochen, so wird er als Menschen gegenüber freundlich und für [Beschwörungen](#) empfänglich bezeichnet. Das *Buch der wahren Praktik* [...] des Juden [Abraham von Worms](#) (auch bekannt als das *Buch Abramelin*) erwähnt Asmodeus als einen der acht Unterfürsten erster Ordnung, welche nach dem Erscheinen des heiligen [Schutzengels](#) zum Gehorsam gezwungen werden sollen.